

## **Erfahrungsbericht: Auslandssemester an der University of Portsmouth vom 12.09.2019 – 17.01.2020**

Meinen obligatorischen Auslandsaufenthalt habe ich im Wintersemester 2019/20 an der University of Portsmouth in Großbritannien absolviert. Da ich im Profillfach den Studiengang English-Speaking Cultures studiere und ich vorab an dem ERASMUS+ Programm interessiert war, stand Großbritannien als Gastland bereits lange fest.

Die Informationssuche begann für mich im dritten Semester, ein Jahr vor der geplanten Abreise. Neben Eigenrecherche zu verschiedene Organisationen, hat mir vor allem die Informationsveranstaltung der Uni Bremen geholfen. Dort haben sich verschieden Organisationen für alle möglichen Länder vorgestellt und es gab einen Überdruss an Informationen. Studenten der Uni Bremen, die bereits ihr Auslandssemester absolviert hatten, waren ebenfalls anwesend und die freundlichen Gespräche mit ihnen haben mir persönlich am meisten weiter geholfen. Es gab hilfreiche Tipps und Insider-Informationen, die ich sonst nirgendwo bekommen hätte. Hier ist mir persönlich auch zum ersten mal die University of Portsmouth erwähnt worden; ich hatte bis zu dem Zeitpunkt nicht einmal von der Stadt gehört. Ein ehemaliger Austauschstudent der Universität hat mich jedoch schnell überzeugt und die Inselstadt mit Nähe zu London und einem tollen Kursangebot schaffte es letztendlich als Zweitwahl in meine ERASMUS+ Bewerbung. Als Tipp zur Bewerbung kann ich jedem nur ans Herz legen sich reichlich zu informieren und To-Do Listen anzufertigen um Fristen rechtzeitig einzuhalten.

To-Do Listen waren auch noch ein großer Bestandteil meines Prozesses nachdem ich die Zusage für Portsmouth erhalten habe. Auf der Infoveranstaltung für alle Outgoing-ERASMUS Studenten wurden Broschüren verteilt in denen sich alle Informationen, Hinweise und Deadlines befanden, wodurch ich dann alles auf einem Blick hatte. Die Mobility Online Übersicht hat mir ebenfalls geholfen zu sehen, was ich bereits erledigt hatte und was noch erledigt werden muss. Des Weiteren findet man auf der Webseite der University of Portsmouth reichlich Informationen für internationale Studenten zu allen möglichen Bereichen (<https://www.port.ac.uk/study/international-students>).

Nach meiner Zusage erhielt ich eine Email von der University of Portsmouth mit einem Link zum Bewerbungsportal der Wohnheime. Im Bewerbungsprozess wird man aufgefordert, alle 10 „student halls“ der Universität nach Vorliebe aufzulisten. Innerhalb einiger Wochen habe ich dann eine Zusage für ein Wohnheim erhalten, dieses befand sich jedoch weiter unten auf meiner Liste. Aufgrund von schlechten Bewertungen im Internet und dem hohen Preis habe ich das Angebot letzten Endes abgelehnt und mich auf die Suche nach einer Privatunterkunft gemacht. Zunächst versuchte ich mein Glück in der Facebookgruppe „Portsmouth Student Housing“. Dort kann man viele Angebote für freie Zimmer in Portsmouth finden oder man kann auch selbst einen Post entwerfen. In einem älteren Erfahrungsbericht der University of Portsmouth hatte ich von [www.spareroom.co.uk](http://www.spareroom.co.uk) erfahren und schließlich war ich dort auch erfolgreich in meiner Wohnungssuche. Ich zog in eine WG mit vier anderen Mitbewohnern; drei von ihnen waren Briten die bereits arbeitstätig waren (alle in ihren Zwanzigern) und einer anderen Austauschstudentin aus Frankreich. Es ist zwar mehr Arbeit privat eine Unterkunft zu finden, aber ich kann es jedem nur empfehlen sich wenigstens umzuschauen. Verglichen zu dem mir angebotenen Zimmer im Studentenwohnheim habe ich privat weitaus weniger bezahlt (die Mieten der Studentenwohnheime in Portsmouth waren alle dreimal so hoch wie die Miete, die ich für mein Einzelapartment in Bremen bezahle). Weiterhin war mein Zimmer in der WG doppelt so groß und durch meine britischen Mitbewohner konnte ich die Kultur besser kennenlernen, mein Englisch außerhalb der Universität aufbessern und hilfreiche Tipps zu Portsmouth bekommen.

Nachdem meine Unterkunft gefunden war dauerte es auch nicht mehr lange, bis ich meine Flug von Hamburg nach London Heathrow antrat. Ein paar Wochen vor Abreise hatte ich bereits online den Shuttleservice der Uni für £20 gebucht. Am Flughafentreffpunkt mit der Student Union konnte ich dadurch bereits einige internationale Studenten kennenlernen. Es ging dann in eine ca. zweistündige Busfahrt (die ich größtenteils schlafend verbracht habe) nach Portsmouth. Der Bus hielt an jedem Wohnheim und alle Studenten die in einer privaten Bleibe untergebracht waren, wurden bei der Student Union abgesetzt, wo dann ein Taxi für jede Person organisiert wurde, welche dann die Studenten zu ihrer Wohnung brachten – alles im Preis mitinbegriffen!

Für die Orientierungswoche, die am nächsten Tag anstand, wurden im Vorhinein per Email Pläne mit den Informationsveranstaltungen verschickt. In dieser Woche wurden alle wichtigen Details geklärt, wie zum Beispiel der ID-Check, die Abholung des Studentenausweises, die Vorstellung des Personal Tutors, das Eröffnen eines Bankkontos etc. Es gab verschiedene Einführungsveranstaltungen und Campusführungen, als auch besondere Veranstaltungen (meist am Abend) für die internationalen Studenten. Von Pub Quiz zu Karaoke war alles mit dabei und man konnte jedes Mal neue freundliche Studenten treffen. Das Programm und die Betreuung waren großartig und ein toller Einstieg in das Semester.

In den ersten Wochen wurde sich auch um den Stundenplan gekümmert. Von der Uni Bremen bin ich es natürlich gewohnt, meinen Stundenplan selbst zusammenzustellen. In Großbritannien wählt man jedoch die Kurse und bekommt einen Stundenplan zugeteilt. Was sich zunächst nach weniger Verantwortung anhört, war meiner Erfahrung nach ein ziemliches Chaos. So ziemlich jeder internationale Student, den ich in Portsmouth kennengelernt hatte, hatte mindestens ein Problem mit seinem Stundenplan und uns wurde von der Uni mitgeteilt, dass zunächst die einheimischen Studenten bevorzugt werden bei der Problemlösung. Da ich einer meiner Kurse vor Ort gewechselt hatte, musste ich viel hin und her rennen um sicher zu stellen, dass ich mich im richtigen Kurs befinde und um mein Learning Agreement During the Mobility rechtzeitig unterschrieben zu bekommen von beiden Unis. Nach dieser anfänglichen Holprigkeit, ging es jedoch glücklicherweise problemlos weiter im Semester. Die Uni benutzt ein Onlinesystem und Moodle, wo Vorlesungsfolien, Lesematerial etc. zur Verfügung gestellt werden und worüber die Studenten ihre Prüfungsleistungen abgeben müssen; das alles ist unserem Stud.IP nicht unähnlich. Ich belegte drei Kurse um die ausreichenden Credit Points zu erreichen; zwei von den Kursen, die ich bereits in Deutschland gewählt hatte, bestanden aus einer einstündigen Vorlesung und einem zweistündigen Seminar. Den dritten Kurs hatte ich gewechselt um Spanisch für Anfänger zu studieren. Das Sprachangebot wurde uns vorher nicht zur Verfügung gestellt und daher hatte ich erst vor Ort davon erfahren, was unvorteilhaft war. Schade fand ich auch, dass das Kursangebot, das wir erhielten, größtenteils an die internationalen Studenten ausgerichtet war. Ich habe zwar viele freundliche Studenten aus allen möglichen Ländern getroffen, die

ebenfalls für das Studium nach Portsmouth gekommen waren, jedoch hatte ich leider dadurch fast gar keinen Kontakt zu einheimischen Studenten.

Im Lehrsystem habe ich keine großen Unterschiede zu den Kursen in Deutschland erkennen können. Ich empfand jedoch, dass mehr Hilfestellung geleistet wurde von den Dozenten und dass die Vorlesungen interaktiver gestaltet waren, sodass sie den Seminaren sehr ähnlich waren.

Jeder der nach Portsmouth geht sollte sich bequeme Schuhe einpacken, denn um in Portsmouth von A nach B zu kommen ist meist der günstigste Weg zu Fuß. Öffentliche Busse sind recht teuer und lohnen sich aufgrund der Fahrstrecken meist nicht. Es gibt zwei Uni-Busse mit denen man durch Vorzeigen des Studentenausweises kostenlos fahren kann, aber für mich persönlich war dies aufgrund der Strecken auch nicht nutzbar. Taxen und UBER sind hingegen preiswert in Portsmouth und wenn man sich die Kosten in einer Gruppe teilt sogar fast geschenkt. In der zweiten Woche in Portsmouth konnte ich über Ebay ein Fahrrad für £35 Pounds ergattern und war dadurch mobiler unterwegs. Am Ende meines Aufenthaltes konnte ich das Fahrrad sogar wieder verkaufen und habe nur einen „Verlust“ von £5 Pounds gemacht.

Portsmouth ist natürlich für seine wunderschöne Strandpromenade bekannt. Ein Spaziergang am Strand zum Sonnenuntergang sollte ein Muss für jeden sein. Gunwharf Quays befindet sich direkt am Meer und bietet reichlich Programm: hier kann man in den zahlreichen Outlets shoppen, Bowlen gehen, oder einen Film in Englisch schauen. Außerdem gibt es eine Anzahl an Restaurants, Bars und Pubs hier. In Portsmouth findet an jedem Tag der Woche irgendwo eine Party statt und in der Kleinstadt fühlt man sich auch Nachts noch sehr sicher. An jedem Mittwochnachmittag konnte man zum Global Café gehen und sich bei Tee und Kuchen mit internationalen als auch einheimischen Studenten über ein wöchentlich wechselndes Thema unterhalten. Sehr beliebt war auch die Schlittschuhlaufbahn, die kurzerhand im Dezember auf dem großen Platz vor der Guildhall erbaut wurde. Empfehlenswert ist es natürlich die Nähe zu London zu nutzen. Mit Bus oder Bahn ist man in ca. zwei Stunden in der Hauptstadt. Ich persönlich habe die kostenlosen Museen sehr genossen, außerdem war es mir möglich auf ein Konzert zu gehen. In London gibt es immer etwas zu sehen und erleben!

Durch meinen Auslandsaufenthalt in Portsmouth konnte ich viele neue Erfahrungen sammeln, sowohl im akademischen Bereich als auch für mein privates Leben. Da ich größtenteils auf mich selbst gestellt war, fühle ich mich nun definitiv selbstständiger und selbstbewusster in mir fremden Situationen. Das Kleinstadtleben war für mich als Hamburgerin eine komplett neue Erfahrung, doch durch das herzliche Miteinander der Menschen vor Ort fühlte ich mich stets willkommen und oftmals sogar wohler als in Deutschland. Ich konnte neue Freundschaften schließen und werde für immer diese schönen Erinnerungen mit mir tragen.

Meine Erfahrung mit ERASMUS war mehr als positiv und ich freue mich bereits, nach meinem Bachelor nochmals mit der Organisation ins Ausland zu reisen!